

# Predigt/Bibelarbeit Reach Out Days - 30.12.03

## Thema der Geschichte: Lions-Club Medien

### Oberthema: Daniel – normal radikal

Besondere Geschichten aus dem Leben Daniels sollen den Teilnehmern nahe gebracht werden. Sie sollen dabei verstehen, dass Daniel seinen Glauben radikal lebte und dadurch vielfach von Gott gesegnet wurde. Durch seinen Glauben wurde Gott unter den Heiden im Exil verherrlicht.

### Text im Flyer

Normal – radikal! So sieht das Leben von Daniel aus. Er wird von seiner Heimat verschleppt und lebt als Sklave in einem fremden Land mit neuen Sitten und in einer neuen Kultur. Sein radikaler Glaube an Jahwe ist zwar normal aber gleichzeitig Anstoß und Herausforderung. Ein Leben, das Gott ehrt! Wie können wir so ein Leben im Jahr 2004 leben? Lass dich als normaler Mensch radikal von Gott gebrauchen.

## Predigtthema: Zur Ehre Gottes leben

1. Ein König tritt seinen Dienst an - **Daniel 6, 1-4**
2. Es schleimt alles zusammen - **Daniel 6, 5-10**
3. Schluss mit lustig - **Daniel 6, 11-18**
4. Rettung in höchster Not - **Daniel 6, 19-25**
5. Ehre wem Ehre gebührt - **Daniel 6, 26-29**

### A. Textlesung: Daniel 6, 1-29 (REÜ)

### B. Predigt: Zur Ehre Gottes leben

### C. Lied 59: Ein Leben gegeben

## 1. Ein König tritt seinen Dienst an - Daniel 6, 1-4

**Vers 1 lesen** - Eine dramatische Story geht diesem Vers voraus. Belsazar - voll geöffnet und gefressen - lässt sich von Daniel die Schrift an der Wand deuten und ernennt Daniel daraufhin zum dritten Mann im Königreich. Während dessen dringen schon die medopersischen Soldaten hervor und nehmen den Palast ein.

Ich habe da immer ganz klare Bilder vor Augen. Wisst ihr woran das liegt. Ich habe früher diese gelben Bibelcomics bis zum Abwinken gelesen. Kennt ihr die? Wer hat die noch gelesen? Cool, kann ich nur empfehlen!

Belsazar wird umgebracht und das babylonische Reich ist eingenommen worden.

Die Meder und Perser lösen die Weltmacht Babylonien ab und haben nun die Fäden in der Hand.

Diese Situation wird schon in Kapitel **2, 36ff** vorhergesagt. Dort hat der babylonische König Nebukadnezar diesen irren Traum, von dem großen Standbild, was aus verschiedenen Materialien besteht. Der Kopf ist aus Gold - und meint Babylonien, die Brust ist aus Silber - und meint das Weltreich der Meder und Perser. Sein Unterkörper war aus Bronze - damit ist das griechische Weltreich gemeint und seine Beine aus Eisen, was die Römer repräsentiert und die Füße teils aus Eisen und aus Ton, was unsere Zeit darstellen soll.

Wir befinden uns jetzt im Jahr 539 v.Chr. Der absolute Chef in Medien und Persien, oder auch Medopersien oder auch nur Medien oder nur Persien - weil beide Völker vereinigt waren, war der Großkönig Kyros.

Insofern muss Darius, der Meder eine Art Unterkönig gewesen sein, der über ein sehr großes Gebiet herrschte und sofort mit einer Verwaltungsreform beginnt, damit er sich nicht um jeden Mist kümmern muss.

Daniel - sein babylonischer Name spielt keine Rolle mehr und die Meder galten auch als judenfreundlich, wurde zu einem von drei Chefministern ernannt. Er war zu

diesem Zeitpunkt ungefähr 80 Jahre alt. In diesem Alter hat er durch den Geist Gottes noch so eine Ausstrahlungskraft besessen, das Darius in offensichtlich über alles setzen wollte. Somit wäre er der dritte Mann im Königreich gewesen: Kyros - Darius - Daniel.

## 2. Es schleimt alles zusammen - Daniel 6, 5-10

Und das kam gar nicht gut an - **V. 5 lesen**. Neid kam auf. Man sah die Felle wegschwimmen, seine Macht, seinen Status gefährdet. Sofort machen sich die Kollegen von Daniel auf um einen Kompott zu essen - quatsch - einen Komplott zu schmieden.

Dummerweise war alles an Daniel akkurat und korrekt. Es gab nicht die geringste Möglichkeit ihn zu Fall zu bringen, wenn man es über evtl. fachliche Versäumnisse versuchen sollte. Daniel hat keine Steuern hinterzogen, machte viele Überstunden, hatte keine Frauengeschichten. Alles sauber, alles top.

Ich habe mich gefragt, ob das bei mir auch so wäre. Nehmen wir an Heinz Janzen würde mich wegmobben wollen, was er ständig versucht;-) Würde es ihm gelingen? Würde es jemand aus deinem Umfeld gelingen, dich über schlechte Qualität deiner Arbeit oder wegen einem skandalösen Privatleben zu Fall zu bringen.

Ich bin froh, dass nicht jeder sieht, was ich so mache. Aber manchmal macht jeder von uns Dinge, die man vielleicht lieber nicht machen sollte. Man surft im Internet und hofft nur, dass keiner die IP-Adresse hinterher identifiziert und feststellt, dass sie zu einem Christen gehört. Man geht auf eine Party und fragt sich hinterher, wie man nach Hause gekommen ist und hofft, dass alle dafür Verständnis haben.

Ich habe ein paar Aussetzer im Leben, die mir bis heute peinlich sind. Ich bin froh, dass Gott vergibt.

Bei mir auf der Arbeit - ich habe neun Jahre als Anlagenmechaniker auf einem Chemiewerk gearbeitet - da wurde geklaut, was das Zeug hält. Die Leute haben tonnenweise Werkzeug und Materialien nach Hause abtransportiert. Sie haben ihren Arbeitgeber beklaut. Manches Werkzeug kann man privat gar nicht gebrauchen. Damals gab es noch kein Ebay, aber ich möchte nicht wissen, was da heute vertickt wird, was eigentlich der Firma Schering gehört.

Es gab so Sprüche: Stell dich bei bloß nicht bei dem vors Haus und brüll laut: Schering vortreten! Dann bricht da die ganze Hütte zusammen.

Ich habe mich da voll drüber aufgeregt, auch öffentlich. Im Grunde genommen ist das wie Kaufhausdiebstahl. Und irgendwann sagte mir einer mal, ich sollte mal locker bleiben. Ich hätte doch auch schon mal einen Kugelschreiber von der Firma - Massenware, gab es überall - mit nach Hause genommen, oder einen Edding. Das hat mich vorsichtig gemacht. Ich glaube gerade als Christen, müssen wir uns absolut akkurat und korrekt verhalten und gleichzeitig um die Gnade und Vergebung eines barmherzigen Gottes wissen.

Bei Daniel war alles korrekt. Es gab nur eine Möglichkeit. Man müsste ihn über seinen Glauben zu Fall bringen. Mobbing 539 v.Chr.

Das kann ja nur bedeuten, dass Daniel voll durch seinen Glauben aufgefallen ist. Auch noch mit 80.

Daniel war auf keinen Fall einer von diesen U-Boot Christen, die nur Sonntags mal auftauchen und ihr Christsein raushängen lassen, um dann wieder im Wochensee zu verschwinden. Daniel lebte als Christ. Privat, in der Gemeinde und beruflich. Ich weiß nicht wie das bei dir ist. Wann bist du Christ? Nur wenn du mit anderen Christen zusammen bist? Oder auch wenn gar keine Christen anwesend sind?

Manche haben so eine Art christlichen Pullunder. Kennt ihr Pullunder - voll out die Dinger. Grauenhaft, am besten noch aus Wolle. Den ziehen sie beliebig an und aus. Sonntags ist der an, evtl. in der Jugend oder auch auf christlichen Veranstaltungen. Montags zieht man den aber besser aus, denn da geht man arbeiten oder zur Schule und trifft sich mit Freunden. Da zieht man andere Klamotten an. Da kommt es auf den Style an und da passt so ein christlicher Mantel nicht. Leute, dass ist quatsch. Wer Christ ist, ist die ganze Woche Christ. Dass muss man merken. Irgendwann merkt man das. Du lebst anders, du denkst anders, also diskutierst du anders und handelst anders. Du musst in der postmodernen Gesellschaft auffallen. Geht gar nicht anders. Wenn das bei dir nicht so ist, dann bist du Pullunderträger. Total uncool.

Zurück zur Story hier bei Daniel:

Und jetzt beginnt eine riesen Schleimerei. Dies Textzeilen triefen nur so voll Schleim. Der ganze Palast des Darius muss total rutschig gewesen sein, weil überall Schleim von der Decke tropfte.

*O König lebe ewig* - trief - wobei das war noch eine halbwegs normale Anrede damals - *Wir alle haben uns voll die tollen Gedanken gemacht, deinetwegen* - trief - *o König* - Wir alle: schon mal voll gelogen, weil Daniel ja nichts davon wusste.

**V. 8b lesen**

Das ist so schleimig, da fällt mir nichts mehr zu ein. **Taschentuch: Bibel ausputzen** Und der König rutscht voll im Schleim aus. Er fertig - zutiefst eingeschleimt und geschmeichelt von dieser genialen Idee, diesem Appell an sein Ego, dieses ausnutzen seines Selbstwertgefühl, dass man nur ihn um was bitten darf - ein Gesetz aus, was auf mich affig hoch 3 wirkt.

### **3. Schluss mit lustig - Daniel 6, 11-18**

Daniel erfährt von dem Schleimgesetz erst, als alles in trockenen Tüchern ist.

Was macht er? Er geht beten!

Wie immer. Er schildert Gott die Situation und hielt eine Praisetime ab. Er lies trotz der Umstände den Lobpreis nicht zu kurz kommen.

Anbetung ist eben mehr, als schöne Lieder zu singen, wenn es einem gut geht oder wenn man mit vielen Leuten zusammen ist. Anbetung Gottes kann und soll zu jeder Zeit stattfinden, durch einen Lebensstil, der Gott ehrt und durch Worte, die Gott preisen.

Er weiß ganz genau, dass das neue Gesetz Gotteslästerung ist. Er wartet nicht 30 Tage und sitzt die Sache aus. Man könnte ja 30 Tage vielleicht mal auf bitten vor Gott verzichten und dafür eben nur danken.

Er weiß intuitiv: So nicht! Wer eine lebendige Beziehung zu Gott hat, ahnt, dass so ein Gesetz für Daniel nicht anwendbar ist, auch nicht wenn es nur 30 Tage gilt.

Die Story hier gibt es ein super Einblick in Daniels Gebetsleben:

Daniel betet jeden Tag dreimal. Er zieht sich dafür an einen ruhigen Ort zurück. Er kniet nieder, was seine Ehrfurcht vor Gott, dem wahren König, ausdrückt und betete in Richtung Jerusalem. Dies war nicht vorgeschrieben und ist auch nicht von den Moslems abgekuckt, die mit ihrer Religion erst 1200 Jahre später kamen. Es war ein Zeichen, dass Sehnsucht ausdrückte, wieder in das Land seiner Väter zurückzukehren, woraus er vor über 60 Jahren verschleppt wurde.

Daniel hat also gute Gewohnheiten. Er hat eine Regelmäßigkeit entwickelt, die ihm hilft den Kontakt zu Gott auf möglichst hohem Niveau zu halten und gleichzeitig Formen gefunden, die schon rein äußerlich sein Anliegen gegenüber Gott ausdrückten.

Welche Formen und Gewohnheiten hast du gefunden, um den Kontakt mit Gott intensiv zu pflegen?

Wer betet auf Knien? Manchmal betet man so im Halbschlaf, schon fast am pennen, im Bett. Äußere Formen drücken eine Menge aus. Wie trittst du vor deinen Gott. Ganz locker, gelümmelt auf deinen Sitz, Kippe im Mund? Klar kann man so wie man ist und jederzeit an jedem Ort mit Gott reden. Gott ist unser Vater und hört uns zu. Meine Kindern nehmen auch nicht immer Haltung an, wenn sie mit mir reden. Dennoch haben wir es bei Gott ja mit dem Schöpfer der Welt zu tun, mit dem dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Gott ist ja nicht irgendwer, nicht der Bundeskanzler. Es ist absolut wichtig, wenn du dir das ab und zu bewusst machst und warum nicht auch mal kniend zu Gott kommen.

Das andere ist die Regelmäßigkeit unserer intensiven Beziehungspflege mit Gott. Daniel hat hier die dreimal-täglich Variante gewählt. Welche Variante hast du? Wann und wie oft gehst du zur Audienz, bei Gott, dem König der Welt. Ich persönlich habe festgestellt, dass ich überhaupt keine Regelmäßigkeit habe. Dies hat mich zwar von einem großen Druck befreit (keine Stille Zeit, also liebt Gott mich nicht - ich muss immer morgens aufstehen...) aber dass ich jetzt gar keine regelmäßige Audienz bei Gott habe finde ich auch nicht so gelungen. Was ist deine Form der Beziehungspflege?

Bei Daniel war es das regelmäßige Gebet. Ich verstehe aber immer noch nicht, warum er die Vorhänge offen gelassen hat. Vielleicht gab es dort keine oder die Vorhänge waren in der Wäsche. Vielleicht hat man ihn auch von draußen nicht gesehen. Im Bibelcomic sitzt Daniel voll vor dem Fenster und jeder sieht schon im Vorbeigehen, dass der das macht, aber wer sagt, dass Bibelcomis immer recht haben.

Die Spitzel waren vielleicht schon hinterm Vorhang. Offensichtlich hat man ihn ja auch auf frischer Tat ertappt. Vielleicht hat mein sein Haus verwandt. Sofort stürzten die Schleimer zum König. *O König - tief - da gibt es doch diese neue Gesetz - tief - stell dir vor, Daniel betet. Darius, stell dir vor der Daniel betet zu seinem Gott. Voll der Radikale. Darius - tief, schleim.*

Das ist der Hammer. Daniel macht hier etwas völlig normales, was er immer macht. Doch jetzt ist etwas völlig normales plötzlich total radikal, weil man dafür in die Löwengrube kommt.

Aus etwas Normalen wird etwas Radikales. Mal eben! Einfach so.

Bei uns gibt es keine staatliche Gesetzgebung, die uns in die Radikalität treibt, noch nicht. Aber es gibt so etwas, was ich als normgebende Masse bezeichnen würde. Das können z.B. die Medien sein, die Gesellschaft, der Freundeskreis, deine Clique oder die Familie. Oft ist das gut, dass es diese Masse gibt und manchmal führt uns das als Christen tatsächlich ins gesellschaftlich radikale fundamentalistische Abseits.

Einige Beispiele:

+ Sex vor der Ehe, - war ganz normal, dass man das nicht macht. Heute völlig unnormal.

- + Abtreibung - ist zwar verboten, aber nicht strafbar und damit wird fleißig abgetrieben, besonders behinderte Kinder, bis vor der Geburt. Sag mal was dagegen. Dann bist du radikal, dabei ist es eigentlich normal das Leben zu schützen
- + Sonntags in den Gottesdienst gehen - voll radikal so früh aufzustehen
- + Heiraten- heiraten ist eh schon radikal, war früher normal
- + Gebet vorm Essen I: eigentlich eine normale Sache für Christen. Mach das mal in der Kantine. Ich habe es nicht hingekriegt, weil ich schiss hatte. Ich habe immer so innerlich gebetet
- + Gebet vorm Essen II: Im Restaurant oder im Urlaub - jedes Mal ist mir das voll peinlich
- + Gebet vorm Essen III: Vor den nichtchristlichen Verwandten - ich schaffe es jetzt
- + Kreuz an der Wand - normal in Bayern - heute gibt es Prozesse vor Gericht Früher normal - heute radikal. Wir werden dafür verwundet angeblickt. Im besten Fall denken sich Leute ihren Teil. Evtl. aber werden wir verspottet, dumm angemacht, ausgelacht, nicht für voll genommen und das ist etwas sehr, sehr schlimmes in unserer Gesellschaft und kann uns fertig machen.

Und dennoch sind wir m.E. zu dieser normalen Radikalität aufgefordert. Sonst würden wir Gottes Ehre verletzen. Es geht ja dabei nicht um mich, sondern um Gott. Gott soll den Dank für das Essen bekommen. Gott, der Erfinder des Sex, soll geehrt werden, indem man seine Gebrauchsanweisung beachtet und einen anderen Lebensstil an den Tag legt. Gott, der Schöpfer des Lebens, soll geehrt werden, indem wir leben schützen. Daher braucht unsere Welt Leute wie Daniel und diese Daniels sollten wir sein, auch wenn wir Meline, Fank, Wilhelm oder Veit heißen. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen und ihm die Ehre geben.

Das tut Daniel und damit zurück zur Geschichte:

Der König checkt was abgeht und handelt. Er will ihn freibekommen, aber es ist nichts zu machen. Außerdem ist da das Gesetz der Meder und Perser, was sprichwörtlich ist.

Dieses Gesetz erscheint zunächst gnadenlos. Es ist wohl vorgekommen, dass Leute die zum Tode verurteilt waren hingerichtet wurden, obwohl ihre Unschuld vor der Hinrichtung noch zweifelsfrei bewiesen werden konnte.

Auf der anderen Seite galt in Medopersien: Auch der König hat sich dem Gesetz unterzuordnen.<sup>1</sup>

*Wisse o König...* bla, trief - in den ganzen Schleim mischt sich der Unterton der Drohung mit rein - *da gibt es da so ein Gesetz, dass Gesetze nicht verändert werden dürfen...* Als wenn Darius nicht wüsste wie die Gesetzeslage aussieht. Jetzt treten die Juristen auf den Plan und ziehen knallhart durch.

Darius ist in der Zwickmühle. Wenn er nicht mitzieht, wird er beim Oberkönig verpetzt - da kann er sich bei den Schleimern aber hundertprozentig drauf verlassen - wenn er mitzieht wird sein Freund Daniel wahrscheinlich nicht überleben.

Es ist einfach nicht zu ändern. Jetzt wird noch mal deutlich, wie spontan der König gehandelt hat. Voll im Schleim ausgerutscht. Anstatt erst mal über den Vorschlag nachzudenken, mal eine Nacht drüber schlafen, weitere Ratgeber fragen, eine Entscheidung, auch wenn sie gut zu sein scheint, nicht unter Druck zu fällen, was hier ja auch nicht nötig war - alles das hat Darius nicht beherzigt.

<sup>1</sup> Hier könnte man drüber reden, dass Gesetze immer den Menschen dienen sollten. Wo gibt es in der Gemeinde z.B. Pharisäertum...? Oder wo gibt es in der Gesellschaft merkwürdige Gesetze?

Daniel wird verhaftet. Was denkt er wohl? Kein einziger Bericht darüber was er denkt. Wäre doch voll interessant gewesen. Daniel schreibt diesen Bericht doch selber. Aber ihm geht es nicht um sich, sondern um das Handeln Gottes in der Geschichte.

Stattdessen lesen wir von den Empfindungen des Darius und genau damit wird Gott in den Mittelpunkt gestellt: Darius empfiehlt Daniel indirekt Gott anzuflehen - das ist der Hammer - **V. 17 lesen**

Gerade hat er noch ein Gesetz verabschiedet, was das verbietet, wo genau dies nicht erlaubt war. Außerdem offenbart dies seine eigene Machtlosigkeit. War er nicht der Herrscher, dessen Gottheit offensichtlich die Macht hatte, selbst über Babel, denn es wurde von seinem Volk besiegt. Und dennoch bekommt der Gott Israels, der lebendige, scheinbar besiegte Gott, hier die Ehre. Das ist die eigentliche Botschaft dieses Textes.

Fast nebenbei wird Daniel dann in die Löwengrube geworfen, wahrscheinlich ein vertiefter Zwinger oder eine Gehege. Wieder kein Wort über seine Gefühle.

Willkommen im Lions-Club von Medien und Persien. Mal eben unfreiwillig Mitglied geworden. Wie wird er sich als Neumitglied gefühlt haben? Erst als er rauskommt berichtet er, dass ein Engel da war.

Alles wird hier akkurat ausgeführt. Mit Stempel und Siegel. Daniel ist jetzt voll in Gottes Hand. Alles oder nichts!

#### **4. Rettung in höchster Not - Daniel 6, 19-25**

Darius schläft die ganze Nacht nicht. Er ist mit den Nerven runter. Sobald es hell wird geht er zur Löwengrube und das Wunder ist geschehen. Daniel lebt.

Daniel reagiert sehr würdevoll und mit Stil, als wenn er den König zu Hofe trifft: *Der König lebe ewig*. Diese Anrede ist nicht schleimig, sie ist ernst gemeint. Er berichtet von einem Engel, ähnlich wie im Feuerofen. Gott stand Daniel bei. Er hat entschieden, dass Daniel am Leben bleibt, obwohl es gar nicht geht. Hier wurde also ein echtes Gottesurteil gefällt. Daniel - der Name bedeutet ja *Gott ist Richter* - macht hier seinem Namen alle Ehre.

Ein echtes Wunder Gottes, ein endzeitliches Wunder, eine Vorwegnahme von Dingen, die noch nicht möglich sind. Mensch und Tier sitzen nebeneinander als Mitglieder im Lions-Club. Das sind paradiesische Zustände, wie sie für die Zeit, wenn Gott die Welt regiert, vorhergesagt sind (**Mk. 1, 13; Hosea 2., 20; Jes. 11. 6-8; 65, 25**). Seit Adam und Noah gibt es Kampf zwischen Mensch und Tier.

Nun werden sofort die Schleimer bestraft. *„Das Gottesurteil der Bewahrung Daniels hat dessen Unschuld und zugleich Schuld seiner Verkläger bewiesen. Deshalb bedarf es keines Prozesses. Denn wer sich gegen Gott vergeht, hat nach altorientalischer Auffassung sein Leben verwirkt.“<sup>2</sup>*

Die Löwen scheinen auch richtig Schmach zu haben;-)

Darius legt gleich noch was drauf. Die ganze Familie wird mit in die Grube geworfen. Für uns heute unfassbar; damals, im Rahmen der Sippenhaftung logisch. Es galten immer alle einer Sippe als schuldig, wenn einer daraus Mist gemacht hat. Genauso bekamen alle Lob und Ehre. Es gilt hier: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

---

<sup>2</sup> Maier, S. 254

Daniel wird hier von Gott gerettet. Dies ist nicht immer so.<sup>3</sup> Gott macht so etwas nicht alle Tage. Hier will Gott sich auch geschichtlich verwirklichen. Gott half Daniel aber nicht zuletzt auch wegen seinem starken radikalen Glauben. Der Schreiber des Hebräerbriefes schreibt dazu folgendes: **Hebr. 1, 1. 2; 32. 36** - Daniel fand Anerkennung, weil er Gott vertraute. Gott war für ihn jemand, für den es sich zu sterben lohnt, jemand auf dem man sich 100%ig verlassen kann und muss. Das ist die Herausforderung, der wir uns immer wieder neue stellen müssen. Im Hebräerbrief geht es weiter: **12, 1ff.** Lest dieses Kapitel mal!

In der Geschichte geht es jetzt auf die Zielgerade.

## 5. Ehre wem Ehre gebührt - Daniel 6, 26-29

Gott wird jetzt von Darius als der ewige Gott proklamiert. Gott ist der lebendige Gott - auch wenn Israel noch im Exil ist, hat Gott die Fäden in der Hand. Er verfasst einen Befehl: Die Respektierung des lebendigen Gottes. Dann Lobpreis Gottes von einem weltlichen Herrscher.

Gott ist ewig. Diese Aussage überall vorgelesen zeigt eine langfristige Perspektive für die unterdrückten Juden auf.

Auch wir müssen das immer wieder wissen. Wir haben eine ewige Perspektive. Gottes Reich ist da und kommt gleichzeitig. Wir leben in einer heilsgeschichtlichen Zwischenzeit (FlipChart - zwei ineinander ragende Dreiecke), aber wir können jetzt schon Gott preisen und anbeten - hier in der Praisetime und vor allem durch unser Leben.

Damit kommen wir zum Gipfel des Textes.

Es geht um Gottes Ehre, die dadurch gewahrt bleibt, dass jemand was richtiges tut. Gott bekommt die Ehre erwiesen, von dem riesigen Weltreich, weil ein 80jähriger Mann in einer komplizierten Welt, in einer Situation für die er nichts kann, konsequent normal radikal sein Leben Gott zur Verfügung gestellt hat. Es geht auch nicht um Daniel, selbst wenn die Schleimer das gedacht haben. Es geht immer um Gottes Ehre, die durch unseren Lebensstil gewahrt bleibt.

Daher kann man die ganze Geschichte so zusammenfassen (Folie):

Gott wird von der heidnischen Weltmacht Medopersien als der lebendige Gott proklamiert, weil Daniel normal radikal gelebt hat, indem er gegen ein vorsätzlich gegen ihn und seinen Glauben neugeschaffenes Gesetz verstieß, woraufhin er in eine Löwengrube geworfen wurde, aus der ihn Gott wunderbar errettete.

Lasst uns gemeinsam ein Lied singen und dazu aufstehen.

## Lied 59: Ein Leben gegeben

Zeit der Stille: Lest den Text noch mal und Hebr. 11 und 12.

<sup>3</sup> hier könnte man das Buch von DC Talk vorstellen: Jesus Freaks

# Exegese - Daniel 6, 1-29

1. Textgliederung
2. Kontext
3. Kommentar und Erklärungen
4. Skopus
5. Literatur

## 1. Textgliederung

### 1. Eine neuer Herrscher strukturiert sein Reich - Daniel 6, 1-4

- + Neue Satrapen und Minister werden eingesetzt
- + Daniel übertrifft alle

### 2. Eine Intrige wird gesponnen - Daniel 6, 5-10

- + Daniel ist tadellos und daher bedarf es einer Intrige, die um den Glauben herum aufgebaut wird
- + Dem König wird Honig um den Bart geschmiert
- + Der König fällt drauf rein

### 3. Daniel kommt in die Löwengrube - Daniel 6, 11-18

- + Daniel verhält sich normal radikal
- + Die Intriganten petzen und der König ist in einer Zwangslage
- + Daniel wird in die Löwengrube geworfen

### 4. Gott rettet Daniel - Daniel 6, 19-25

- + Der König kann nicht schlafen
- + Daniel gibt Zeugnis
- + Die Intriganten werden bestraft

### 5. Der Gott Daniels wird auf Befehl von Darius geehrt - Daniel 6, 26-29

- + Darius ordnet die Verehrung Gottes an
- + Daniel genießt großes Ansehen

## 2. Kontext

Vor dieser Geschichte haben die Babylonier die Fäden der Welt in der Hand. Ihr Reich endet kurz und schmerzlos und Belsazar wird umgebracht. Eine neue Weltmacht - die der Perser und Meder - tritt nun auf den Plan.

Nach Daniel 6 beginnt im Buch ein völlig neuer Abschnitt. Es ist nun nicht mehr chronologisch aufgebaut sondern die Visionen Daniels sind niedergeschrieben. Das Buch bekommt einen apokalyptischen Charakter.

## 3. Kommentar und Erklärungen

### 1. Eine neuer Herrscher strukturiert sein Reich - Daniel 6, 1-4

- Dan 6,1 **Daniels Errettung aus der Löwengrube**  
Und **Darius**, der **Meder**, übernahm die Königsherrschaft, als er 62 Jahre alt war.  
(a) Kap. 9,1; 11,1
- Dan 6,2 Es gefiel Darius, über das Königreich 120 Satrapen<sup>1</sup> einzusetzen, die im ganzen Königreich sein sollten,  
(1) Ein Satrap ist der Statthalter einer Provinz.
- Dan 6,3 und über sie drei Minister <zu setzen>, von denen einer Daniel war, denen jene Satrapen Rechenschaft geben sollten, damit der König keinen Schaden erlitt<sup>1a</sup>.  
(1) o. nicht belästigt würde  
(a) Esr 4,22
- Dan 6,4 Da übertraf dieser Daniel die Minister und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war. Und der König beabsichtigte, ihn über das ganze Königreich einzusetzen.  
(a) Kap. 5,12; 1Mo 41,38

Darius, der Meder, übernimmt die Regierungsgeschäfte die er von Kyros, dem Großkönig von Medopersien, übertragen bekommt. Er führt zunächst eine

Verwaltungsstrukturreform ein, indem er 120 Satrapen/Statthalter einsetzt und über sie drei Minister stellt. Einer davon war Daniel, der schon ungefähr 80 Jahre alt gewesen sein muss. Sein Herrschaftsgebiet umfasste Mesopotamien, Syrien, Phönizien, Palästina - **Karte**

Daniel, der eigentlich schon fast von der politischen Bühne verschwunden war, wurde unter Belsazer noch der dritte im Königreich und blieb hier in dieser Stellung, allerdings unter einem anderen „Arbeitgeber“. Vielleicht lag es auch an der judenfreundlichen Art der Perser.

Daniel heißt auch wieder Daniel. Der babylonische Name (Bedeutung 1, 7) wird von den Persern nicht mehr verwendet. Nach wie vor wirkt der Heilige Geist durch Daniel, so dass es auch andere erkennen können.

**Darius** - Dieser König ist außerbiblich nicht erwähnt. Daher kam es zu der Annahme, dass mit ihm eine andere Person gemeint sei, wenn man nicht gänzlich von einer Legendenbildung auszugehen pflegte.

Es gibt verschiedene Erklärungsversuche, wer Darius gewesen sein könnte, die alle irgendwie zutreffen könnten, sich aber auch teilweise widersprechen.<sup>4</sup> Ich würde mich der Meinung von Maier (und damit der von John C. Whitcomb) anschließen, der Darius als den persischen Statthalter Gubaru identifiziert. Er wurde vom Oberkönig Kyrus als eine Art Unterkönig über ein riesiges Gebiet eingesetzt und regierte es selbstständig, als eine Art Repräsentant des Oberkönigs. Man datiert seine Einsetzung auf das Jahr 539 v.Chr. Er war 62 Jahre, wurde also ca. 600 v.Chr. geboren und wäre damit 18 Jahre jünger als Daniel. Zu weiteren Erklärungsversuchen siehe bei Walvoord.<sup>5</sup>

**Meder** - Darius gehört zum Stamm der Meder, die mit den Persern eine vereinigte Weltmacht bildeten.

Die Meder zerstörten Ninive, die assyrische Hauptstadt, 612 v.Chr. Sie schlossen ein Bündnis mit den Babyloniern und teilten sich mit ihnen das assyrische Reich auf. 586 v.Chr. fiel Jerusalem an Babylonien. 550 v.Chr. gelang es den Persern unter Kyros den Medern die Herrschaft abzunehmen. So entstand das Reich der Meder und Perser, das gemeinsam 539 Babylon besiegte und später Alexander d.Gr. zum Opfer fiel.

*„Das „goldene Haupt“ von Dan 2,32.38 ist an jenem Oktobertag des Jahres 539 v.Chr. gefallen. Jetzt repräsentiert der Meder Darius die silberne Brust bzw. die silbernen Arme von Dan 2,32.39. Damit ist auch Jes 13,17ff erfüllt. Wir treten in eine neue Ära ein, die das Ende des babylonischen Exils der Juden und die Neuerrichtung des Tempels in Jerusalem bringen wird.“<sup>6</sup>*

## 2. Eine Intrige wird gesponnen - Daniel 6, 5-10

- Dan 6,5 Da suchten die Minister und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel in bezug auf seine Amtsgeschäfte<sup>1</sup> zu findena. Aber sie konnten keinerlei Anklagegrund und nichts Schlechtes finden, weil er treu war und keinerlei Nachlässigkeit<sup>2</sup> oder Schlechtes bei ihm zu finden warenb.  
(1) w. von seiten der Königsherrschaft; (2) o. Irrtum  
(a) Ps 37,32; (b) 1Kor 4,2
- Dan 6,6 Da sagten diese Männer: Wir werden bei diesem Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn, daß wir im Gesetz seines Gottes etwas gegen ihn finden.
- Dan 6,7 Daraufhin stürzten diese Minister und Satrapen zum Könige und sprachen zu ihm so: König Darius, lebe ewig!<sup>1</sup>  
(a) Ps 59,5; (b) V. 22; Kap. 2,4
- Dan 6,8 Alle Minister des Königreichs, die Statthalter und Satrapen, die Staatsräte und Verwalter<sup>1</sup> haben sich beraten, daß der König eine Verordnung erlassen und ein Verbot bestätigen sollte, daß jeder, der innerhalb von dreißig Tagen an irgendeinen Gott oder Menschen eine Bitte richtet außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen werden solla.  
(1) d.s. Stellvertreter der Statthalter  
(a) Ps 94,21
- Dan 6,9 Nun, o König, erlaß das Verbot und laß ein Schriftstück ausfertigen<sup>1</sup>, das nicht geändert werden darfa nach dem **Gesetz der Meder und Perser**, das unaufhebbar ist!<sup>2</sup>

<sup>4</sup> vgl. Maier, G. a.a.O., S. 38ff

<sup>5</sup> Walvoord, J.F. u.a. (Hg.) a.a.O., S. 412

<sup>6</sup> Maier, G. a.a.O., S. 234

(1) w. schreibe eine Schrift; (2) w. das nicht vergeht

(a) Est 1,19

Dan 6,10 Daraufhin ließ der König Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigen<sup>1</sup>.

(1) w. Daraufhin schrieb der König Darius die Schrift und das Verbot.

Daniels erfolgreiche Karriere ruft Neider auf den Plan, die ein Komplott schmieden (Kompott essen). Dennoch kann ihm nichts vorgeworfen werden. Er hielt sich strikt an die Gesetze. Erst da, wo er Gottes Gesetz hätte brechen müssen, wurde ihm der Gehorsam gegen den Staat unmöglich.

Die einzige Möglichkeit Daniel zu Fall zu bringen wird in seinem treuen Glauben an seinen Gott gesehen. Dies kann ja nur bedeuten, dass Daniels Glaube voll aufgefallen ist. Er muss konsequent seinen Glauben gelebt haben, in einer komplizierten Welt, in der Verbannung, in der er seit über 60 Jahren lebte, und in einer Welt, wo man von Intrigen überrollt wird. Dies geschieht ihm nun.

Die Kollegen von Daniel machen dem König einen angeblich gemeinsamen Vorschlag. Dies kann ja nicht ganz stimmen, weil Daniel, einer der Chefminister, nichts von diesen Ideen wusste.

Diese Szene ist so richtig schleimig und kann in der Predigt schön ausgemalt werden.

Nur der König darf um etwas gebeten werden. Der König lässt sich auf das Schleimgesetz ein. Statt des Feuerofens droht nun die Löwengrube. Die Perser hatten eine andere kreative Art entdeckt Leute umzubringen.

*„Geschichtlich gesehen passt das Wort des Darius sehr gut in den Rahmen der persischen Religionstoleranz. In Keilinschriften lobt der Perserkönig Kyros die babylonischen Gottheiten...und erlaubt den Juden den Wiederaufbau des Tempels...“<sup>7</sup>*

Dumm ist, dass der König so spontan sich zuschleimen lässt. Hätte er doch lieber mal eine Nacht drüber geschlafen. So schafft er ein Gesetz, dass nicht mehr verändert werden kann.

### 3. Daniel kommt in die Löwengrube - Daniel 6, 11-18

Dan 6,11 Und als Daniel erfuhr, daß das Schriftstück ausgefertigt war<sup>1</sup>, ging er in sein Haus. Er hatte aber in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hinb; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie nieder, betete und pries vor seinem Gott, wie er <es auch> vorher getan hattec.

(1) w. die Schrift geschrieben war

(a) Mt 6,6; (b) 1Kö 8,48; Ps 28,2; Jer 51,50; (c) Ps 119,164; Apg 10,9

Dan 6,12 Da stürzten jene Männer herbei und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott.

Dan 6,13 Darauf näherten sie sich dem König und sprachen vor <ihm> bezüglich des königlichen Verbotes: Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen<sup>1</sup>, daß jedermann, der innerhalb von dreißig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte?<sup>2</sup> Der König antwortete und sprach: Das Wort ist unumstößlich nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist<sup>2</sup>.

(1) w. das nicht vergeht; (2) w. geschrieben; V.14: geschrieben hast

(a) Kap. 3,8-11

Dan 6,14 Darauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten<sup>1</sup> aus Judaa, schenkt weder dir, o König, noch dem Verbot, das du hast ausfertigen lassen<sup>2</sup>, Beachtung; sondern er betet<sup>3</sup> dreimal am Tagb.

(1) w. geschrieben; V.14: geschrieben hast; (2) w. einer der Kinder der Wegführung; (3) w. er bittet seine Bitte

(a) Kap. 1,6; (b) Kap. 3,12; Est 3,8

Dan 6,15 Da mißfiel es dem König, als er die Sache hörte, sehr, und er sann darauf, Daniel zu retten<sup>1</sup>; und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien.

(1) w. und auf Daniel richtete er das Herz, um ihn zu retten

(a) Mk 6,26

Dan 6,16 Da stürzten diese Männer zum König und sagten zum König: Wisse, o König, daß die Meder und Perser ein Gesetz haben, wonach kein Verbot und keine Verordnung, die der König erlassen hat, abgeändert werden darf!

Dan 6,17 Dann befahl der König, und man brachte Daniel <herbei> und warf ihn in die Löwengrubea. Der König begann und sagte zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, {er} möge dich retten!

(a) Jer 38,5; (b) Hi 5,19

Dan 6,18 Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit den Siegelringen seiner Gewaltigen, damit die Sache mit Daniel nicht verändert würdeb.

(a) Kla 3,53; (b) Mt 27,66

<sup>7</sup> Fundort des Zitates in einer der in der Literaturliste aufgeführten Kommentare.

Daniel erfährt die Sache erst, als es zu spät ist. Er geht beten. Wahrscheinlich schilderte er Gott die Situation und lies trotz allem den Lobpreis nicht zu kurz kommen. Hier sieht man, dass Anbetung mehr ist, als schöne Lieder zu singen, wenn es einem gut geht oder wenn man mit vielen Leuten zusammen ist. Anbetung Gottes kann und soll zu jeder Zeit stattfinden, durch einen Lebensstil, der Gott ehrt und auch durch Worte, die Gott preisen.

Außerdem weiß er genau, dass das neue Gesetz Gotteslästerung ist. Er wartet nicht 30 Tage und sitzt die Sache aus. Er weiß intuitiv: So nicht! Wer eine lebendige Beziehung zu Gott hat ahnt, dass so ein Gesetz für Daniel nicht anwendbar ist, auch nicht wenn es nur 30 Tage gilt (Frage: Könnte ich dreißig Tage darauf zu verzichten Gott um etwas zu bitten?).

Ich frage mich allerdings warum er nicht die Vorhänge zugezogen hat. Vielleicht gab es dort keine oder die Vorhänge waren in der Wäsche. Vielleicht hat man ihn auch von draußen nicht gesehen. Offensichtlich hat man ihn ja auch auf frischer Tat ertappt und die schleimigen Stasispitzler stürzten immer nur so herbei.

Daniel betet in Richtung Jerusalem. Dies war nicht vorgeschrieben und ist auch nicht von den Moslems abgekuckt, die mit ihrer Religion erst 1200 Jahre später kamen. Es war ein Zeichen, dass Sehnsucht ausdrückte, wieder in das Land seiner Väter zurückzukehren. Er betete dreimal am Tag. Er betete auf Knien. Er hatte also Gewohnheiten und Sitten.

Und er macht etwas für ihn völlig normales, was nun plötzlich radikal ist, weil die Todesstrafe droht. Die Spitzelschweine erstatten dem König sofort Bericht.

Der König checkt was abgeht und handelt. Er will ihn freibekommen, aber es ist nichts zu machen. Darius ist in der Zwickmühle (Wisse o König! Ach echt? - Schleim). Wenn er nicht mitzieht, wird er beim Oberkönig verpetzt - da kann er sich bei den Schleimern aber hundertprozentig drauf verlassen.

Außerdem ist das das Gesetz der Meder und Perser, was ja auch bei uns sprichwörtlich ist.

**Gesetz der Meder und Perser** - Es erscheint zunächst gnadenlos. Unter einem Nachfolger von Darius soll es vorgekommen sein, dass offensichtlich unschuldig zum Tode Verurteilte, trotzdem umgebracht wurden, weil das Gesetz der Meder und Perser nicht zu ändern war. Auf der anderen Seite, und dies ist wiederum sehr fortschrittlich, konnte sich selbst der König nicht über das Gesetz erheben. Er stand wie alle anderen unter seinem eigenen Gesetz. Insofern hatte man einen hohen Anspruch.

Es ist einfach nicht zu ändern. Jetzt wird noch mal deutlich, wie spontan der König gehandelt hat (erst mal drüber nachdenken - Entscheidungen nicht unter Druck treffen - Nacht drüber schlafen - weitere Ratgeber fragen...), alles das macht der König nicht.

Daniel wird verhaftet. Was denkt er? Kein einziger Bericht darüber was er denkt. Wäre doch voll interessant gewesen. Daniel schreibt diesen Bericht doch selber. Aber ihm geht es nicht um sich, sondern um das Handeln Gottes in der Geschichte. Stattdessen lesen wir von den Empfindungen des Darius und genau damit wird Gott in den Mittelpunkt gestellt: Darius empfiehlt Daniel indirekt Gott anzuflehen - das ist der Hammer. Hat er nicht gerade ein Gesetz verabschiedet, wo genau dies nicht erlaubt war. War er nicht der Herrscher, dessen Gottheit offensichtlich die Macht hatte, selbst über Babel, denn es wurde von seinem Volk besiegt. Und dennoch bekommt der Gott Israels, der lebendige, scheinbar besiegte Gott, hier die Ehre. Das ist die Botschaft.

Nebenbei wird Daniel dann in die Löwengrube geworfen, wahrscheinlich ein vertiefter Zwinger oder eine Gehege. Wieder kein Wort über seine Gefühle. Wie wird er sich im Lions-Club von Medien gefühlt haben? Erst als er rauskommt berichtet er, dass ein Engel da war.

Alles wird hier akkurat ausgeführt. Mit Stempel und Siegel. Wahrscheinlich ein Band am Stein und am Eingang. Daniel ist jetzt voll in Gottes Hand. Alles oder nichts!

#### 4. Gott rettet Daniel - Daniel 6, 19-25

- Dan 6,19 Darauf ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und ließ keine Speise<sup>1</sup> zu sich hereinbringen; und sein Schlaf floh von ihm.  
(1) Das hier stehende aram. Wort wird von manchen Übersetzern mit «Wohlgerüche», von anderen mit «Konkubinen» wiedergegeben. Alte Belege weisen jedoch darauf hin, daß es sich um einen Speisebegriff handelt.
- Dan 6,20 Dann stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging schnell zur Löwengrube.  
Dan 6,21 Und als er sich der Grube näherte, rief er mit trauriger<sup>1</sup> Stimme nach Daniel. Der König begann und sagte zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, dich von den Löwen erretten können?  
(1) o. ängstlicher  
(a) Kap. 3,26
- Dan 6,22 Da redete Daniel mit dem König: O König, lebe ewig!  
(a) V. 7
- Dan 6,23 Mein Gott hat seinen Engel gesandt, und er hat den Rachen der Löwen verschlossen, so daß sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld an mir gefunden wurde. Und auch vor dir, o König, habe ich kein Verbrechen begangend.  
(a) Kap. 3,28; (b) Hebr 11,33; (c) Ps 18,21; (d) Apg 24,16
- Dan 6,24 Da freute sich der König sehr, und er befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt; und keine Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte.  
(a) Hebr 11,33
- Dan 6,25 Und der König befahl, und man brachte jene Männer, die Daniel verklagt hatten, und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Frauen. Und ehe sie noch am Boden der Grube angekommen waren, fielen die Löwen über sie her<sup>1</sup>, und sie zermalmten alle ihre Knochen.  
(1) w. herrschten ... über sie  
(a) 5Mo 19,19; Spr 11,8; (b) Est 7,10; Ps 7,15-17; 9, 16.17

Darius schläft die ganze Nacht nicht. Er ist mit den Nerven runter. Sobald es hell wurde ging er sofort zur Löwengrube und das Wunder ist geschehen. Daniel lebt. Daniel reagiert sehr würdevoll und mit Stil, als wenn er den König zu Hofe trifft: *Der König lebe ewig*. Er berichtet von einem Engel, ähnlich wie im Feuerofen. Gott stand Daniel bei. Er hat entschieden, dass Daniel am Leben bleibt, obwohl es gar nicht geht. Ein echtes Gottesurteil wurde gefällt. Der Name Daniel - Gott ist Richter - darf in diesem Zusammenhang betont werden.

Es handelt sich um ein eschatologisches Wunder. Mensch und Tier - seit Noah im Kampf - bekämpfen sich nicht. (Mk. 1, 13 - wie in Offenbarung, Hosea 2., 20; Jes. 11. 6-8; 65, 25).<sup>8</sup>

Nun werden sofort die Schleimer bestraft. „*Das Gottesurteil der Bewahrung Daniels hat dessen Unschuld und zugleich Schuld seiner Verkläger bewiesen. Deshalb bedarf es keines Prozesses. Denn wer sich gegen Gott vergeht, hat nach altorientalischer Auffassung sein Leben verwirkt.*“<sup>9</sup>

Im Grund genommen nur fair. Gleiches wird mit Gleichem vergolten. Allerdings für Christen nicht der Maßstab. Die Löwen scheinen auch richtig Schmach zu haben;-) Darius legt gleich noch was drauf. Die ganze Familie wird mit in die Grube geworfen. Für uns heute unfassbar; damals, im Rahmen der Sippenhaftung logisch. Es galten immer alle einer Sippe als schuldig, wenn einer daraus Mist gemacht hat. Genauso bekamen alle Lob und Ehre. Es gilt hier: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

<sup>8</sup> Kessler, Werner, a.a.O., S. 84f

<sup>9</sup> Maier, S. 254

Das, was Daniel hier erlebt ist nicht unbedingt dass, was wir erleben. Müssen wir auch nicht. Gott will sich hier politisch in der Heilsgeschichte verherrlichen. Das macht er nicht alle Tage und im Moment warten wir auf die eine große Verwirklichung von Gottes Macht, wenn Jesus wiederkommt.

Es gibt viele verfolgte Christen, die Gottes Eingreifen nicht erlebt haben. Andere haben es erlebt (Buchvorstellung).

Und wir werden es alle erleben. Das betont auch der Verfasser des Hebräerbriefes: **Hebr. 11 und 12.**

## 5. Der Gott Daniels wird auf Befehl von Darius geehrt - Daniel 6, 26-29

- Dan 6,26 Dann schrieb der König Darius an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnten: Euer Friede sei groß!<sup>a</sup>  
(a) Kap. 3,31
- Dan 6,27 Von mir ergeht der Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs vor dem Gott Daniels zittere und sich fürchte! Denn er ist der lebendige Gott und bleibt in Ewigkeit; und sein Königreich wird nicht zerstört werden, und seine Herrschaft <währt> bis ans Ende.  
(a) Kap. 4,31; 1Sam 17,26; Jer 10,10; Apg 14,15; (b) Kap. 2,44
- Dan 6,28 <Er,> der rettet und befreit und Zeichen und Wunder im Himmel und auf der Erde tut, er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet.  
(a) Kap. 3,33; Ps 77,15; Jer 32,20; (b) Kap. 3,29; 2Tim 4,17
- Dan 6,29 Und dieser Daniel stand in großem Ansehen<sup>1</sup> unter der Regierung des Darius und unter der Regierung des **Kyrus**, des Persers.  
(1) w. gedieh  
(a) Kap. 1,21

Gott wird jetzt von Darius als der ewige Gott proklamiert. Gott ist der lebendige Gott - auch wenn Israel noch im Exil ist, hat Gott die Fäden in der Hand. Er verfasst einen Befehl: Die Respektierung Gottes, nicht Bekehrung. Dann Lobpreis Gottes von einem weltlichen Herrscher.

Gott ist ewig. Diese Aussage überall vorgelesen zeigt eine langfristige Perspektive für die unterdrückten Juden auf und damit auch für uns, die wir unter dem Übel der gegenwärtigen Zeit leben. Wir wissen das Gottes Reich da ist und kommt und ganz kommen wird. Wir befinden uns in einer Zwischenzeit (FlipChart), aber wir können jetzt schon Gott preisen und anbeten. Wir erheben unsere Häupter, denn unsere Erlösung ist nahe.

Wahrscheinlich hat Daniel Berichte aus einem persischen Archiv verarbeitet. Es wäre ungewöhnlich sich selbst so zu beschreiben. Er wurde im ganzen Reich bekannt: Iran, Türkei, Irak, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Saudi-Arabien.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass Daniel 6 viele Parallelen zur Geschichte Jesu hat: Unschuldige Verurteilung, Pilatus/Darius ist nicht unbedingt glücklich damit, Gott rettet aus dem Tod, aber erst nach drei Tagen, Stein vor Grube/Grab... Es kann als Vorschattung auf Jesus hin verstanden werden.

## 4. Skopus

### Hauptlinie:

Gott wird von der Weltmacht Persien als der lebendige Gott anerkannt, weil er Daniel durch wundervolles Eingreifen aus der Löwengrube gerettet hat, in der er durch das Zuwiderhandeln gegen ein vorsätzlich gegen ihn und seinen Glauben geschaffenes Gesetz hineingeworfen werden musste.

### Nebenlinie:

Daniel lebt völlig normal seinen Glauben weiter und handelt damit radikal gegen neue gesellschaftliche Normen und wird deswegen bestraft, aber im Endeffekt durch

wundervolles Eingreifen Gottes errettet, wodurch Gott die ihm gebührende Ehre von einem Heiden empfängt.

## 5. Literatur

- + Burkhardt, H. u.a. (Hg.), Das große Bibellexikon, Wuppertal 1996
- + Ellisen, S. A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburg <sup>3</sup>1996
- + Kessler, Werner, Zwischen Gott und Weltmacht - Der Prophet Daniel, Stuttgart 1950
- + La Sor; W.S., u.a.; Das Alte Testament - Entstehung, Geschichte, Botschaft - Gießen 1989
- + Lebran, Jürgen-Christian, Das Buch Daniel (Zürcher Bibelkommentare), Zürich 1984
- + Maier, Gerhard, Der Prophet Daniel (WStb), Wuppertal <sup>4</sup>1993
- + Rienecker, F./Maier, G., Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1994
- + Walvoord, John F./ Zuck, Roy F. (Hg.) Das Alte Testament erklärt und ausgelegt - Band 3, Neuhausen-Stuttgart 1991